

Worte: 'egemunius fere medius' scheinen hier fast die Aufzählung der ausgezeichneten Eigenschaften des Heiligen mit dem Begriffe 'fast ein halber ἡγεμόνιος, Oberanführer', fortzuführen; jedenfalls hätte Gregor aus dieser Stelle unmöglich erkennen können, dass Hegemonius der vorhergehende Bischof war, dessen Episkopat er im voranstehenden Kapitel (74) behandelt, ohne freilich etwas anderes von ihm zu wissen, als dass er dem Cassian gefolgt war. Das Wunder, welches die Unschuld des Ehepaares erwiesen hatte, machte nach Gregor auf die heidnische Bevölkerung einen solchen Eindruck, dass sich innerhalb einer Woche 1000 Menschen taufen liessen, die also die Kirche durch ihre Streiter dem himmlischen Reiche gewann. Nach der Vita aber wurden an einem einzigen Tage 3000 getauft, von denen innerhalb einer Woche die Kirche 1000 durch ein seliges Ende in den Himmel sandte. Die starke Abweichung der beiden Texte an dieser Stelle verdient wohl die Gegenüberstellung:

Gregor, Gl. Conf. c. 75.

'Hoc miraculo populus, qui erat tunc incredulus, credidit Deo, et inter septem dies amplius quam mille homines sacri innovatione lavacri sunt renati. Quos suscipiens ecclesia, gaudens caelesti regno per hos milites copulavit'.

V. Simplicii.

'Hoc viso miraculo, die uno trium milium hominum multitudo gremio ecclesiae genetricis excipitur ac vitalis lavacri fonte diluitur. Intra septem tamen dies mille ex his felice consummatione aecclesia misit ad celos'.

Eine besonnene Kritik pflegt in solchen Fällen den niedrigeren Zahlen den Vorzug zu geben und die Hyperbel auf die Rechnung des frommen Eifers späterer Legenden-schreiber zu setzen. Auf keinen Fall kann ich mich bei dem lakonischen Urteilsspruch Vielhabers beruhigen: 'uno in loco sensum perperam intellexit' (scil. Gregorius), und mit mir dürfte vielleicht auch noch mancher andere der Ansicht sein, dass damit die Sache nicht abgetan ist. Die alte Salzburger Hs. bietet bemerkenswerte Verbesserungen zu dem veröffentlichten Texte, enthält aber auch viele sinn-entstellende Fehler.

Fol. 22 — 26. Fortunats V. Albini, wiederum ohne den Widmungsbrief, ein willkürlicher und schlechter Text, wie auch Vielhaber nichts zu seinem Lobe beizubringen weiss.

Fol. 26 — 28. V. Germani Paris., nicht die Schrift Fortunats, sondern der Anal. Boll. XVII, 99 f. sorgfältig analysierte schlechte Auszug.